

# Ein Tag ein Vogel sein

## Wie geht's?

Mir geht's gut, das soll so bleiben.

## Wie ist Ihre gegenwärtige Geistesverfassung?

Ich glaube eher ruhig, in Hoffnung.

## Welches Buch lesen Sie gerade?

Derek Jarman.

## Was ist Ihre erste Erinnerung?

Liebe zum Leben.

## Was wollten Sie als Kind werden?

Schreiner.

## Warum sind Sie Künstler geworden?

Nachdem mein Vater Bildhauer ist und ich fast in der Werkstatt aufgewachsen bin, hat mich die Arbeit einer formalen Kreativität immer schon interessiert. Mit 24 Jahren, als ich das Handwerk des Holzbildhauers abgeschlossen hatte, wollte ich mich in meiner Arbeit einfach nur weiterbilden und ich bewarb mich an der Akademie der Bildenden Künste in München, wo ich aufgenommen wurde. Darüber bin ich sehr froh.

## Bereuen Sie diese Entscheidung manchmal?

Ich wollte nur das machen, was mich interessierte und was mir gefiel. Ich habe diese Entscheidung noch nie bereut.

## Wenn Sie nicht Künstler wären, wer oder was möchten Sie sein?

Bergfotograf.

## Welche/r Künstler/in hat Sie am stärksten beeinflusst?

Die Ägypter.

## Welches künstlerische Werk hätten Sie gern selbst gemacht?

Nofretete.

## Welchem/r Künstler/in möchten Sie gerne begegnen?

Franz Gertsch.

## Was würden Sie ihn/sie fragen?

Ihre Arbeit strahlt eine große Ruhe aus, sind Sie als Mensch auch so ruhig...?

## Zweifeln Sie manchmal an der Kunst?

Ja, es gibt immer Höhen und Tiefen.

## Was nervt Sie an der Kunstwelt?

Das der Kunstmarkt die Kunst steuert, jeder Galerist puscht seine Künstler bis ins Museum, damit er daran anschließend verdient.

## Was vermissen Sie in der Quarantäne am meisten?

Die Freiheit selbst zu entscheiden und zu tun.

## Verändert die Quarantäne Ihre Kunst oder machen Sie einfach weiter wie bisher?

Ich denke schon, dass diese mich beeinflusst.

## Ist die Corona-Pandemie ein Thema Ihrer Kunst oder halten Sie sie davon frei?

Ich beschäftige mich nicht wirklich damit, da für mich diese wie eine Diktatur ist, wo der Staat entscheidet, was man tun darf und was nicht. Politik darzustellen, hat mich nie interessiert.

## Wovor fürchten Sie sich?

Vor einer Welt, die nicht mehr frei ist.

## Was fehlt Ihnen zum Glück?

Glück ist eine Entscheidung.

## Was ist für Sie das größte Unglück?

Krankheit.

## Möchten Sie gerne reich sein?

Reich an positiver Energie.

## Welche Hoffnung haben Sie schon aufgegeben?

Wunder passieren immer dann, wenn man die Hoffnung längst aufgegeben hat.

## Welches ist Ihr liebstes Vorurteil?

Ich versuche diese zu vermeiden.

## Lieben Sie jemand?

Meine Frau und meine Kinder.

## Sind Sie sich selbst ein/e gute/r Freund/in?

Ich denke schon.

## Was würden Sie an Ihrem Äußeren am liebsten ändern?

Ein Tag ein Vogel zu sein.

## Was ist Ihr größter Fehler?

Ich glaube, den habe ich noch nicht gemacht.

## Was verabscheuen Sie am meisten?

Arroganz

## Wie alt möchten Sie werden?

100 gesunde Jahre wären mir recht.

## Wie möchten Sie sterben?

Auf dem Berg.

## Glauben Sie an die Wiedergeburt?

Ja.



### Zur Person

**Thaddäus Salcher**, 1964 in Brixen geboren, in Pufels, St. Ulrich, wohnhaft, absolvierte eine Bildhauerlehre bei seinem Vater Richard Salcher. Studium an der Akademie der Bildenden Künste in München. Zahlreiche Werke im öffentlichen Raum, Preise für Altarraumgestaltungen, Kunst am Bau, sowie Einzel- und Gruppenausstellungen im In- und Ausland.